



Gestern und Heute

Peter Pelinka
ist Journalist, Historiker
und Autor mehrerer
zeitgeschichtlicher Bücher



Bernstein starb vor 25 Jahren

Der Frust des Dirigenten

Eines der Erfolgsrezepte Bruno Kreiskys war es, schon vor seinem ersten Wahlerfolg 1970, den Dialog mit Intellektuellen, mit Wissenschaftlern und Künstlern zu pflegen. Auch auf dem Sektor der klassischen Musik: Kreisky ebnete Herbert von Karajan den Weg zurück nach Österreich und pflegte mit dem anderen Dirigentenheros jener Zeit, Leonard Bernstein, eine enge Freundschaft. Natürlich auch während seiner Kanzlerschaft: Kreisky konnte Bernstein dazu gewinnen, zusammen mit den Wiener Philharmonikern den ersten SPÖ-Parteitag unter seiner Kanzlerschaft im Mai 1970 zu eröffnen. Bernstein, auch als Komponist und Pianist eine Weltgröße, war bald auch Kreiskys gefördertes politischem „Ziehsohn“ Hannes Androsch (ein Terminus, den dieser gar nicht gern hört) in Sympathie verbunden – und dementsprechend vor den Kopf gestoßen, als sich ab Mitte der Siebzigerjahre das für die SPÖ (und Österreichs Siebzigerjahre?) ideale Duo Kreisky-Androsch immer heftiger befandete. 1980 hatte Kreisky es geschafft und Androsch aus der Politik gedrängt, freilich auf den nicht unwesentlichen Posten

des Generaldirektors der CA, damals größte Bank des Landes. Das Verhältnis der beiden blieb feindselig.

Bei einem seiner zahlreichen Wien-Besuche unternahm der darüber entsetzte Bernstein einen Versöhnungsversuch: Er überredete den Generalsekretär des Konzerthauses, Peter Weiser (2012 verstorben), Kreisky am 3. Oktober 1986 ins Hotel Bristol einzuladen. Er selbst würde dort Androsch und dessen Exmitarbeiter Vranitzky (gerade vom Finanzministerium ins Kanzleramt gewechselt) „einbringen“: „I love them both and I want them to love each other again.“

Der Abend verlief vorerst friedlich: Bernstein hatte Vanillekipferl, Apfelscheiben und Honig aufgetischt, man sprach über Politik (wenig), Religionen (mehr) und Musik (am meisten). Zum Abschied nahm Bernstein Weiser tief enttäuscht beiseite: Kreisky habe ihm gesagt, er solle ihn niemals wieder mit diesen „horrible guys“ einladen.

Bernstein sah Kreisky nie wieder. Vier Jahre später, vor 25 Jahren, starb er am 14. Oktober 1990 in New York – zehn Wochen nach Kreisky.

Was meinen Sie? Schreiben Sie mir bitte: pelinka.peter@news.at



Kreisky und Androsch (l.): Bernstein (o.) scheiterte mit seinem Versöhnungsversuch